



FACHKLINIK SPIELWIGGE

Fachklinik für Suchtkranke

Rundbrief, Frühjahr 2011



FACHKLINIK SPIELWIGGE

Spielwigge, im April 2011

Liebe Ehemalige,
sehr geehrte liebe Freundinnen und Freunde der
Fachklinik Spielwigge!

Gute Menschen sind ansteckend, sagt uns der österreichische Schriftsteller Peter Rosegger. Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie diese Erfahrung in Ihrem Leben schon oftmals gemacht haben und sich auch in Zukunft von manchem guten Menschen werden anstecken lassen. Wenn der Funke überspringt, wenn ein anderer Positives ausstrahlt, wenn er uns zugewandt und zugeneigt ist, dann entstehen in uns eine positive Grundstimmung, ein gutes Gefühl, es geht uns gut in seiner Nähe.

Gute Gedanken sind ansteckend, möchte ich gerne hinzufügen. Sie sind eng verbunden mit den ansteckend guten Menschen, mit denen wir uns umgeben. Wir haben es ganz überwiegend selbst in der Hand, auf welche Menschen und deren Gedanken-Gut wir uns näher einlassen, zumindest in unserem ganz persönlichen und privaten Umfeld. Daraus folgt das Dritte:

Gute Menschen mit ihren guten Gedanken sind ansteckend.

In einem Vortrag habe ich kürzlich viel über menschliche Ressourcen gehört, gerade auch über Ressourcen suchtkranker Menschen. Sie wahrzunehmen - oftmals sind sie verschüttet und verstellt - , ist eine

unserer Aufgaben in der Therapie. Ressourcen sind die individuellen Fähigkeiten und Stärken eines jeden von uns, die er einsetzen kann, einzusetzen lernen kann, um das Leben gut und erfolgreich zu gestalten. Ich bin mir sicher, Ihnen sind und werden jetzt eine Vielzahl Ihrer guten Fähigkeiten, Ihrer Ressourcen, bewusst; Sie werden sie un schwer erkennen, und Sie werden erkennen, wie sie sie erfolgreich einsetzen.

Eine menschliche Ressource hat mich besonders beeindruckt: die Ästhetik-Ressource, die Fähigkeit, das Gute und Schöne in der Welt zu sehen und zu nutzen. Diese Fähigkeit ist eigentlich so selbstverständlich, und doch übersehen wir sie viel zu oft; und wir übersehen uns selbst dabei.



Deshalb schreibe ich Ihnen heute von guten Menschen und ihren guten Gedanken, in der Hoffnung, Sie lassen sich anstecken von den Zitaten und Bildern, von den Ressourcen, die in ihnen stecken, ganz allgemein von zunächst der *Freude* als einem ganz wesentlichen Element unseres Daseins. Sie finden heute nichts, über das Sie sich freuen können? Wirklich nichts, nicht eine Kleinigkeit in Ihrem Alltag? Ich glaube es nicht.

Manchmal muss man sich etwas anstrengen, das will ich gerne zugestehen, um den Freudenschimmer zu entdecken. Sie werden es jetzt versuchen und sicher auch etwas finden, was Sie heute (er-)freut.

Das reicht, wenn Sie in schweren Zeiten, vielleicht auch in Leid und Leiden stecken. Und morgen werden Sie wieder etwas finden; wenn Sie an gestern denken, wird Ihnen auch etwas einfallen, das ein inneres oder äußeres Lächeln erzeugt. Wir können ihn üben und trainieren, den Blick auf das, was uns Freude verleiht.

Irische Segenswünsche kommen aus dem Herzen der Menschen dieser grünen Insel. Man spürt in ihnen das Leben in all seinen Dimensionen und den



Wunsch eben, dass es uns gut gehen möge auch in den Widrigkeiten des Alltags: die Straße möge uns entgegen kommen, das heißt doch nichts anderes, als dass sie uns die Last des Tages, des Jahres, des

Lebens erträglich und tragbar macht. Segen möge auf unserem Weg und in unserem Tun liegen, darauf hoffen die Iren und vertrauen darauf.

Schließen wir uns doch diesem Vertrauen an. Die nächste Herausforderung werden wir meistern. Der Weg aus der Abhängigkeit wird erfolgreich sein, so wünschen und denken die meisten unserer Patientinnen und Patienten.

Eine positive Grundstimmung - so nennen wir das in unserer Patienteninformation - ist vorhanden und darauf können sie und wir (auf-)bauen. Damit ist nicht ausgeschlossen, dass es in der Therapie auch einmal „steil bergauf“ geht, dass sie mit Mühen und

Anstrengungen verbunden ist. Und dann ist der Weg wieder einmal eben und leicht und das Ziel erscheint erreichbar, wurde erreicht und wird erreicht.



Es ist doch faszinierend, welche außerordentliche Begabung das kleine Insekt hat, welche Leistung es vollbringt. Vor der Blume schwirrend, saugt es mit seinem langen Rüssel den Nektar aus der Blüte - eine perfekte Symbiose in der Natur. Es ist möglicherweise seine einzige, sicher aber seine wichtigste Ressource, die sein Überleben und den Fortbestand seiner Art sichert.

Jetzt können Sie noch einmal über Ihre Begabungen nachsinnen. Erinnern Sie sich vielleicht an Ihren „ersten Auftritt“ auf der Spielwigger Bühne anlässlich eines Bunten Abends? Haben Sie Ihre Freude an Pflanzen und Blumen in unserer Gärtnerei im Rahmen der Arbeitstherapie (neu) entdeckt?

Kürzlich genoss die Ehefrau eines unserer Patienten den Kuchen, den dieser tags zuvor gebacken hat: „er hat noch nie einen Kuchen gebacken“, fügte sie hinzu, und es war spürbar, wie dieses Erlebnis beiden gut getan hat.

Oder Sie erinnern sich an ein Gespräch, im Rahmen der Gruppe oder auch spät abends im Vertrauen, in dem Sie einen Mitpatienten davon überzeugen konnten, dass es besser sei, die Therapie nicht abubrechen?

In der Selbsthilfegruppe oder einer Beratungsstelle konnten Sie jemanden überzeugen, eine „Therapie zu machen“? Es sind so viele Begabungen so unterschiedlicher Art, die uns Menschen ausmachen, und wir sind eingeladen und auch aufgefordert, sie einzusetzen.

Begabungen sind der Schlüssel zu unserem eigenen Wesen. Den Sinn unseres Daseins spüren wir am deutlichsten, sobald wir unsere individuellen Fähigkeiten entfalten. Mit ungewöhnlichen Lösungen für eine Aufgabe beginnt unsere Identität zu wachsen; einzigartig wird, wer seine Talente zu nutzen vermag.

Das „Konzert“ in unseren Wäldern entsteht, weil alle Vögel mitsingen. Das „Konzert“ des Zusammenlebens der Menschen gelingt, weil jeder seine speziellen Fähigkeiten einbringt. Therapie ist erfolgreich, weil und wenn jeder dem anderen Helfer und Berater ist, durchaus auch mit einer „kritischen“, fragenden Haltung dem Tun und Lassen des anderen gegenüber. Alles gemeinsame und individuelle Nachdenken dient dazu, dass ein jeder seinen ganz persönlichen Weg findet.



Unseren Spaziergang am Sonntagnachmittag können wir nicht gleichzeitig auf zwei Wegen machen. Es gibt möglicherweise un-

terschiedliche Wege zum Supermarkt, in dem Sie gewöhnlich einkaufen. Und doch müssen Sie sich für einen entscheiden, nehmen vielleicht auf dem Rückweg den anderen und lassen dabei den ersten „links liegen“. Unser Ziel erreichen wir nur auf einem Weg. Das ist manchmal etwas anstrengend; wir müssen abwägen, Vor- und Nachteile bedenken, mögliche Gefahren ausschließen. Irgendwann muss man dann aber auch losgehen, mit einem sicheren oder auch unsicheren Gefühl. Dabei bleibt immer noch die Möglichkeit, umzukehren, falls der Weg sich als nicht gangbar erweist.

Dabei ist wichtig, das Ziel nicht aus dem Blick zu verlieren: Es gibt den einen Weg, für Sie, für mich, der uns zum Ziel führt, und am Ende und in der Bilanz wird es ein guter Weg gewesen sein, da bin ich ganz zuversichtlich.



Kommen wir noch einmal zurück auf die Freude, die wir haben können und manchmal eben auch erst entdecken müssen. Es gibt einen „Lebensfreude-Kalender“, in dem ich das folgende gelesen habe und an Sie weitergeben möchte:

„Mit Geld kannst du dir ein Bett kaufen, aber keinen Schlaf. Mit Geld kannst du dir eine Wohnung kaufen, aber kein Zuhause. Mit Geld kannst du dir Medizin kaufen, aber keine Gesundheit. Mit Geld kannst du dir Vergnügungen kaufen, aber keine Zufriedenheit. Mit Geld kannst du dir Liebe kaufen, aber keine menschliche Wärme. Die wertvollsten Dinge in deinem Leben sind kostenlos. Begegne diesen mit Wertschätzung und Dankbarkeit.“



Von unseren ideellen Ressourcen ist hier die Rede, wie auch in dem, was Sie bisher gelesen haben; sie bilden eine Einheit mit den ganz (lebens-) praktischen Fähigkeiten eines jeden von uns.

Wenn ich Ihnen mit den Worten von Georg Lehmann nun „viel Glück“ wünsche, dann meine ich eben dieses, dass Sie all Ihre Begabungen und Ressourcen einsetzen und noch erweitern. So wird bei allem, was Ihnen in der Zukunft an Aufgaben und Herausforderungen begegnet, Ihr Leben spannend bleiben und manche gute Überraschung für Sie bereithalten.

„Gute Menschen sind ansteckend“ - aus diesem Grund gibt es unsere jährliche Wiedersehensfeier.

„Gute Gedanken sind ansteckend“ - ich freue mich mit Ihnen zusammen auf Werner Brück und seinen Vortrag im Rahmen der Festversammlung. Werner Brück war viele Jahre Leiter der Fachklinik Curt-von Knobelsdorff-Haus in Radevormwald. Wir freuen uns auch auf Pfr. Will, der uns die Andacht hält.

Der Förderverein lädt wieder ein zu seiner Mitgliederversammlung und freut sich auf „gute Gedanken“: Ihre guten Ideen und Vorschläge für seine Arbeit“. Und last but not least: Gute Musik ist nicht nur ansteckend, sondern ganz bestimmt wieder mit-reißend. Wir freuen uns auf die BigBand des Evangelischen Gymnasiums Meinerzhagen.

Steigen Sie ein in den „Zug nach Spielwigge“, der Sie zu unserer Wiedersehensfeier bringt.



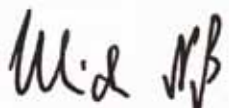
Wir laden Sie dazu ganz herzlich ein für

Samstag, den 28. Mai 2011.

Unser Programm bietet zahlreiche Möglichkeiten, Schönes zu erleben und zu empfinden und lässt Raum für Begegnung und Gespräch.

Wir freuen uns auf Sie.

Im Namen aller herzliche Grüße aus Spielwigge
Ihr



...die Schätze heben,
die in jedem Men-
schen vorhanden
sind, denn...



...der Mensch ist
immer auch schon
das, was er noch
werden kann.

Förderverein Fachklinik Spielwigge

Mitgliederversammlung

am **28. Mai 2011** um **16:30 Uhr**

Hiermit laden wir alle Mitglieder und Interessierte zu unserer Mitgliederversammlung herzlich ein.

Tagesordnung

- Bericht des Vorstandes
- Kassenprüfbericht
- Bestand an Mitgliedern
- Entlastung des Vorstandes
- Verschiedenes

Über eine rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen. Verbesserungsvorschläge und Anregungen werden gerne entgegengenommen.
Wir hoffen auf ein frohes Wiedersehen.

Herzliche Grüße, auch an Deine/Ihre Familien
Für den Förderverein
Hans-Josef Tix

Wiedersehensfeier

am **28. Mai 2011** ab **09.00 Uhr**


Programm

- 09:15 Uhr Morgenandacht mit Pfr. Will
- 10:00 Uhr Gärtnerei und Basar sind geöffnet
- 11:45 Uhr Mittagessen
- 13:45 Uhr Kaffeetrinken
- 15:00 Uhr Festversammlung
Thema des Festvortrages: „Durch Konflikte wachsen?!“
Referent: Werner Brück
- 16:30 Uhr Mitgliederversammlung
des Fördervereins
- 17:15 Uhr BigBand des
Evangelischen Gymnasiums
Meinerzhagen
- ca. 18:00 Uhr Abendessen mit
Würstchen vom Grill & Kartoffelsalat

Ausklang der Wiedersehensfeier

Termine 2011

Unser Advents- und Weihnachtsmarkt findet am Dienstag, den 22. November 2011 in der Zeit von 15:00 - 19:00 Uhr statt. Auch dazu laden wir schon heute herzlich ein.



Rundbrief Fachklinik Spielwigge GmbH & Co. KG,
Spielwigge 65 58515 Lüdenscheid
Telefon: 0 23 51 / 94 85 - 0
Fax: 0 23 51 / 94 85 - 32
www.fachklinik-spielwigge.de
E-Mail: info@fachklinik-spielwigge.de

v.i.S.d.P.: Ulrich Neß, für den Förderverein: Hans-Josef Tix
Zitate: wie angegeben und aus „Der Lebensfreude-Kalender 2011, PAL
Verlagsgesellschaft Mannheim
Fotos: privat

Förderverein Fachklinik Spielwigge (Fachklinik für Sucht-krankte) e.V.
c/o Fachklinik Spielwigge, Spielwigge 65 58515 Lüdenscheid
Bank für Kirche und Diakonie - KD-Bank eG
BLZ 350 601 90 Kontonummer 2100011010